

INHALT

Einführung 9

Woher kommt das Neue? Die Quellen der Inspiration 9

Hätte Alfred Nobel das gewollt? Der Preis der Ökonomen 19

Wer und wofür? Eine Übersicht 25

Paul A. Samuelson (1915 – 2009) 31

Der ewige Zwist mit Milton Friedman 31

»Die große Gabe eines fähigen Ökonomen besteht darin,
dass er eklektisch ist« 38

Kenneth J. Arrow (*1921) 57

Die langen Schatten der Unsicherheit 57

»Einen Großteil meiner Inspiration verdanke ich den Fragen
anderer Leute« 63

James M. Buchanan (*1919) 97

Eine tiefe Abscheu vor Beherrschung und Diskriminierung 97

»Die Lust an der Untätigkeit hat sich nicht auf mich übertragen« 105

Robert M. Solow (*1924) 133

Die Wege des wirtschaftlichen Wachstums 133

»Fortschritt bedeutet, man löst mehr Rätsel« 140

Gary S. Becker (*1930) 165

Das menschliche Leben in all seinen Facetten 165

»Dass Individuen egoistisch und berechnend sind, ist eine Karikatur« 172

Douglass C. North (*1920) 193

Der Gang der Geschichte und die Geheimnisse des Gehirns 193

»Ich bin niemals zufrieden mit dem, was ich weiß« 200

Reinhard Selten (*1930) 221

Die Bedingungen und Folgen strategischer Interaktion 221

»Ich habe immer der Mehrheitsmeinung misstraut« 227

George A. Akerlof (*1940) 253

Der Menschenfreund im englischen Garten 253

»Ökonomieprofessor zu werden, war automatisch« 260

Vernon L. Smith (*1927) 285

Der Effizienz der Märkte auf der Spur 285

»Irgendwann wachte ich auf und hatte diese Idee« 293

Edmund S. Phelps (*1933) 313

Die Wahrheit unterhalb der makroökonomischen Aggregate 313

»Ich saß ich da den ganzen Tag in der Zelle und starrte die Wand an« 320

Literatur 345

Register 367